

Fluchtmigration



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Fluchtmigration
Veröffentlichung:	Januar 2018
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Anton Klaus Susanne Kriegbaum Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-3532

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, Januar 2018
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Schutzsuchende in Deutschland	5
2 Soziodemografische Merkmale	6
3 Integrationskurse und deren Teilnehmer	7
4 Arbeitslosigkeit.....	8
5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik	10
6 Hilfebedürftigkeit	11
7 Beschäftigung	12

Das Wichtigste in Kürze

- Alles in allem treffen geflüchtete Menschen aktuell auf einen Arbeitsmarkt in guter Verfassung: Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wachsen kräftig, die Wachstumsprognosen sind mittelfristig stabil, bei gleichzeitigem demographischen Wandel.
- Im Dezember 2017 wurden rund 13.000 Schutzsuchende in Deutschland registriert. Die Asylsuchenden kamen in diesem Monat vor allem aus Syrien, Irak und Eritrea. Im Schnitt der Monate Januar bis November 2017 betrug die Zahl der eingereisten Asylsuchenden knapp 16.000.
- Im Dezember 2017 wurden 25.000 Entscheidungen über Asylverfahren getroffen, rund zwei Drittel weniger als im Vorjahresmonat.
- Die Zahl noch nicht entschiedener Anträge sank daher abermals und lag Ende Dezember bei 68.000.
- Im Januar 2018 wurden 181.000 geflüchtete Menschen als arbeitslos bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter betreut – ebenso viele wie vor einem Jahr. Insgesamt rund 415.000 Geflüchtete wurden im Oktober 2017 in der Unterbeschäftigung erfasst.
- Im Oktober 2017 waren im SGB II 4,29 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter leistungsberechtigt – darunter 597.000 Schutzberechtigte.
- Hilfebedürftigkeit und Unterbeschäftigung von Geflüchteten steigen im Vorjahresvergleich nur noch gering.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Oktober 2017 etwas weniger geflüchtete Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. in Sprach- und Integrationskursen gefördert.
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.

1 Schutzsuchende in Deutschland

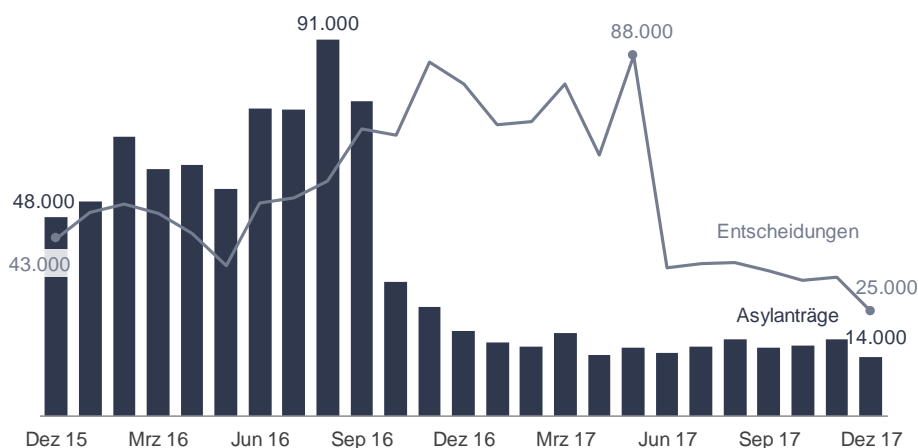
Zuwanderung von Schutzsuchenden

- Im Monat Dezember 2017 wurden 13.000 Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, dem Irak und Eritrea. Für das gesamte Jahr 2017 beläuft sich die Zahl der neu registrierten Schutzsuchenden auf 187.000 (2016: 280.000; 2015: 890.000).

Anträge auf Asyl und Schutzentscheidungen

Zahl der Asylanträge seit rund einem Jahr auf niedrigem Niveau

Anträge auf Asyl und Entscheidungen



Datenquelle: BAMF

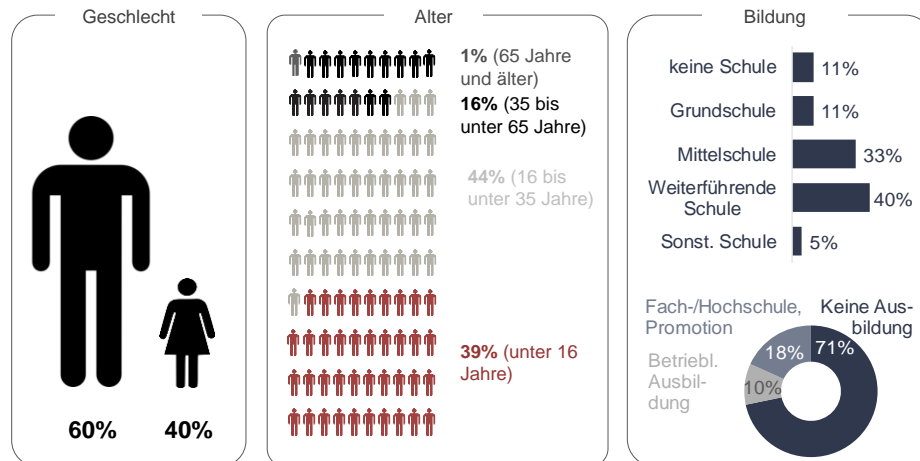
- Im Dezember 2017 wurden 14.000 Asylanträge gestellt. Darunter befanden sich gut 12.000 Erstanträge.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat im Dezember 2017 über die Anträge von gut 25.000 Personen entschieden. Diese teilten sich wie folgt auf:
 - 4.000 bzw. 17 Prozent: Rechtsstellung als Flüchtling
 - 3.000 bzw. 14 Prozent: Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 des Asylgesetzes
 - 2.000 bzw. 6 Prozent: Abschiebungsverbote nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 S.1 des Aufenthaltsgesetzes
 - 9.000 bzw. 36 Prozent: Ablehnungen
 - 7.000 bzw. 27 Prozent: anderweitige Verfahrenserledigungen, wie z. B. durch Entscheidungen im Dublin-Verfahren oder Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrags.
- Die Gesamtschutzquote lag im Dezember 2017 bei 37,0 Prozent.
- Die Zahl der nicht entschiedenen Anträge ist weiter rückläufig und lag Ende des Jahres 2017 bei 68.000. Einen Monat zuvor waren noch 76.000 Anträge unbearbeitet, nach 87.000 im Oktober 2017.

2 Soziodemografische Merkmale

Schutzsuchende sind überwiegend jung und männlich

Soziodemografische Merkmale von Schutzsuchenden

Januar bis Dezember 2017 und Befragung aus 2016



Datenquelle: BAMF, IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016

Geschlecht und Alter

- 60 Prozent der Asylerstanträge wurden im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 von männlichen Schutzbewerbern gestellt.
- Schutzbewerber sind überwiegend junge Menschen. Mehr als drei Fünftel haben das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, 84 Prozent sind jünger als 35 Jahre.
- In der Altersgruppe der 16- bis unter 25-Jährigen waren fast drei Viertel der Erstantragsteller männlich.

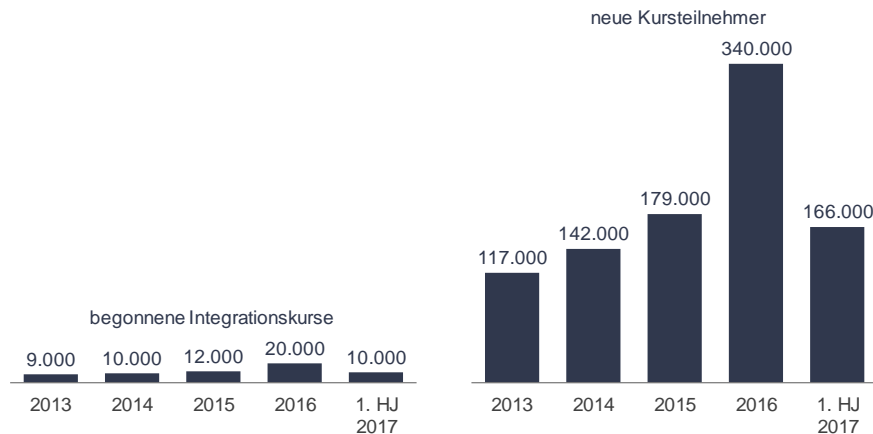
Bildung

- Geflüchtete verlassen ihr Heimatland häufig ohne Berufsausbildung bzw. ohne nachweisende Ausbildungszertifikate.
- Der IAB-BAMF-SOEP-Befragung zufolge zeigt sich, dass das durchschnittliche Bildungsniveau von mehr als der Hälfte der Geflüchteten als vergleichsweise gering einzustufen ist. Rund 30 Prozent der Befragten weisen ein mittleres Bildungsniveau auf und 13 Prozent der Geflüchteten verfügen über ein höheres Bildungsniveau.¹
- Dabei sind die im Herkunftsland erworbenen schulischen und beruflichen Bildungsniveaus der Geflüchteten sehr gegensätzlich. Zwei Fünftel der Männer haben eine weiterführende Schule besucht und 36 Prozent hier einen Abschluss erworben. Hingegen haben zwar 33 Prozent eine Mittelschule besucht, jedoch nur 25 Prozent einen entsprechenden Abschluss. Für Frauen zeigt sich ein ähnliches Bild. So haben einerseits 33 Prozent der Frauen eine Mittelschule besucht und 24 Prozent diese abgeschlossen. Andererseits haben 36 Prozent der Frauen eine weiterführende Schule besucht und 32 Prozent hier einen Abschluss erworben.

¹ IAB-Forschungsbericht 13/2017

3 Integrationskurse und deren Teilnehmer

Mehr Integrationskurse durch verstärkten Zuzug von Flüchtlingen Begonnene Integrationskurse und neue Kursteilnehmer



Datenquelle: BAMF, Bericht zur Integrationskurs-geschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2017
 1) nach § 411 Nr. 1 IntV (bestätigt durch Ausländerbehörde), 2) nach § 411 Nr. 3 IntV zugelassen durch BAMF
 3) Träger der Grundsicherung können neben den Ausländerbehörden Personen zur Kursteilnahme verpflichten.

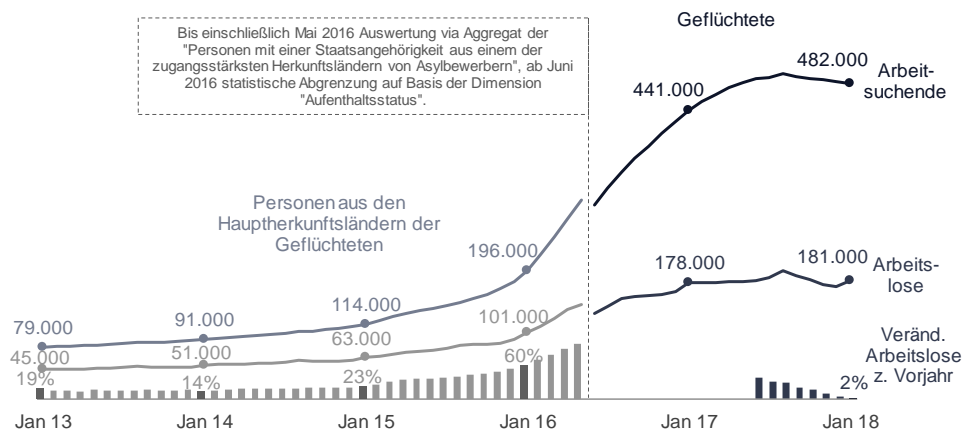
- Integrationskurse unterstützen die Eingliederungsbemühungen von Ausländern durch ein Grundangebot zur Integration. Dieses hat das Ziel, ihnen die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland zu vermitteln.
- Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des Zuzugs von Geflüchteten sind sowohl die Zahl der angebotenen Integrationskurse als auch die Zahl der Teilnehmer deutlich gestiegen.
- Dabei beziehen sich die Daten auf alle Teilnehmer von Integrationskursen, nicht nur auf Geflüchtete.
- Von den 166.000 neuen Kursteilnehmern im ersten Halbjahr 2017 nahmen fast zwei Drittel an einem allgemeinen Integrationskurs teil, gut ein Viertel der neuen Kursteilnehmer besuchte einen Alphabetisierungskurs.
- Männer sind dabei deutlich stärker vertreten als Frauen, was auf den höheren Anteil der männlichen Asylantragsteller zurückzuführen ist.
- Die neuen Kursteilnehmer kamen mit 39 Prozent am häufigsten aus Syrien, 10 Prozent stammten aus dem Irak und jeweils rund 5 Prozent aus Afghanistan und dem Iran. 16 Prozent der neuen Kursteilnehmer kamen aus den EU-Mitgliedstaaten.

4 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf²

Zunahme der arbeitslosen Geflüchteten im Vorjahresvergleich abgeschwächt

Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche im Zeitverlauf



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Im Januar 2018 waren in Deutschland 482.000 arbeitsuchende Geflüchtete registriert, darunter befanden sich 181.000 Arbeitslose. Das waren 7 Prozent aller Arbeitslosen.
- Der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat – gemessen an der Vorjahresveränderung – in den letzten Monaten deutlich an Dynamik verloren, was im Wesentlichen daran lag, dass viele Menschen in Arbeitsmarktprogrammen und Sprachkursen gefördert wurden.

Struktur der Arbeitslosigkeit

- Die arbeitslosen Geflüchteten sind überwiegend jung und männlich.
- Sie kommen häufig für Jobs in Frage, in denen Sprachkenntnisse nicht die wichtigste Rolle bei der Berufsausübung spielen. So waren im Januar 2018 rund 23.000 Arbeitslose aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in der Reinigung, 19.000 in der Logistik, 14.000 als Köche und 10.000 suchten eine Beschäftigung im Verkauf.

² Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ auf Basis der Dimension „Aufenthaltsstatus“ abgegrenzt.

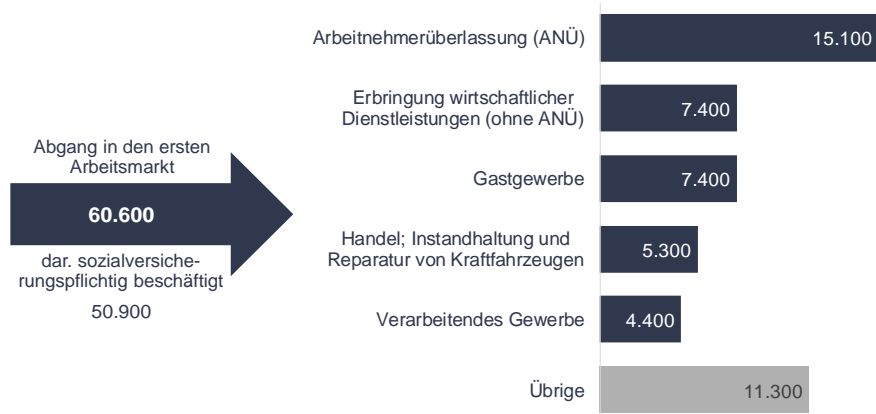
Beschäftigungschancen von arbeitslosen Geflüchteten

- Im Zeitraum Februar 2017 bis Januar 2018 lag die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, für Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten bei 3,4 Prozent. Sie lag damit deutlich niedriger als für alle Ausländer mit 6,0 Prozent.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden Arbeitslose aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten zu fast einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen, und dem Gastgewerbe.
- Dass diese Branchen sowohl für Geflüchtete als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

Fast jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung

Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

November 2016 – Oktober 2017 für Personen aus den acht nichteuropäischen Asylherkunftsländern



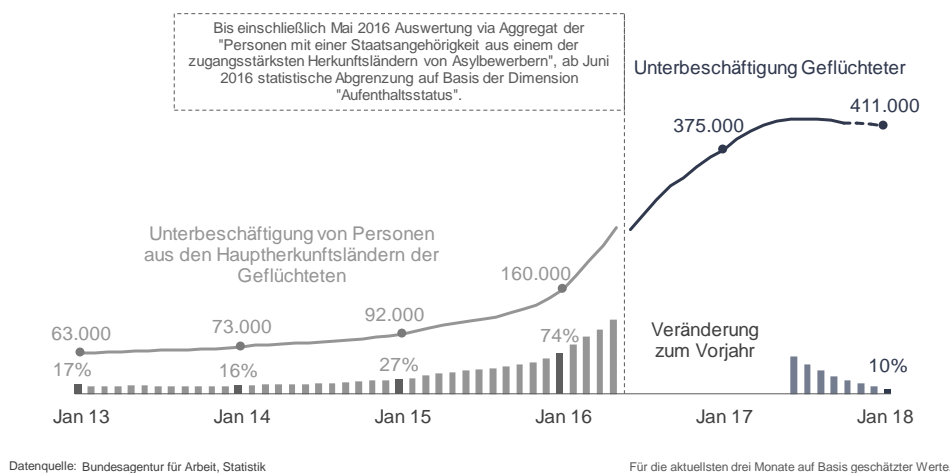
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik

Unterbeschäftigung³

Unterbeschäftigung Geflüchteter stagniert auf hohem Niveau

Unterbeschäftigung im Zeitverlauf



- Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit zählt die Unterbeschäftigung auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mit. Sie stieg tendenziell im ersten Halbjahr 2017 weiter kontinuierlich an, während die Arbeitslosigkeit nahezu unverändert blieb. Mit Beginn des Sommers 2017 ging die Unterbeschäftigung in eine Stagnation über und wies zuletzt sogar eine leicht sinkende Tendenz auf.
- Die unterschiedliche Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit liegt vor allem an der Ausweitung integrations- und arbeitsmarktpolitischer Instrumente.
- Im Oktober 2017 befanden sich rund 181.000 Schutzsuchende in einer sogenannten Fremdförderung. Darunter werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).⁴

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

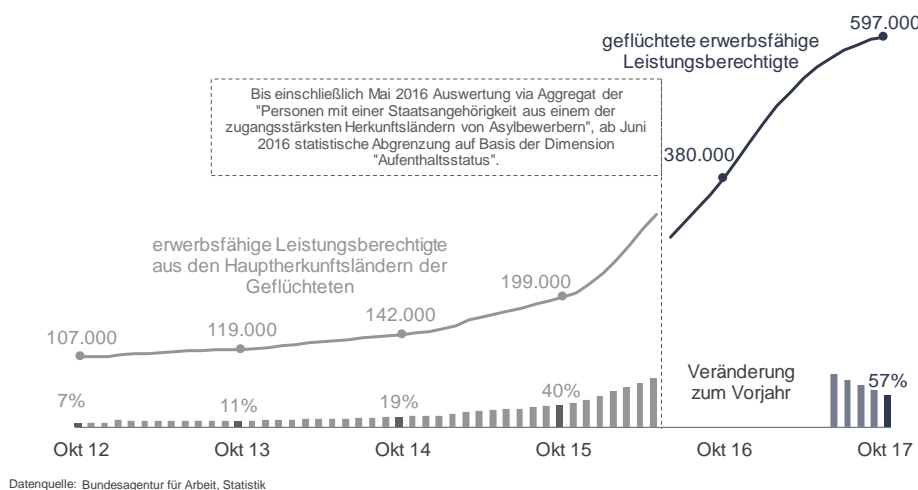
- Im Oktober 2017 wurden fast 74.000 geflüchtete Personen gefördert, im Vergleich zum Vorjahr waren das 3 Prozent weniger. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende war es gut ein Viertel mehr, während die Förderung in der Arbeitslosenversicherung um mehr als ein Drittel zurückging.
- Mehr als die Hälfte der geförderten Geflüchteten nahmen an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

³ Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ auf Basis der Dimension „Aufenthaltsstatus“ abgegrenzt.

⁴ Endgültige Werte aus der Förderstatistik liegen mit einer Wartezeit von drei Monaten vor.

6 Hilfebedürftigkeit

Anstieg der Zahl der geflüchteten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gegenüber Vorjahr schwächt sich ab Hilfebedürftigkeit im Zeitverlauf



Geflüchtete in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Anerkannte Schutzberechtigte erhalten – bei Feststellung der Hilfebedürftigkeit – zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts Leistungen nach dem SGB II.
- Im Oktober 2017 waren 4,29 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Jobcentern registriert. Bei knapp 14 Prozent oder 597.000 handelte es sich dabei um Geflüchtete. Zudem gab es schätzungsweise 285.000 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Arbeitslos in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren 164.000 Geflüchtete.
- Gut 44 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Flucht lebten in einem bedürftigen Partner-Haushalt mit Kindern und 38 Prozent lebten in einer Single-Bedarfsgemeinschaft.

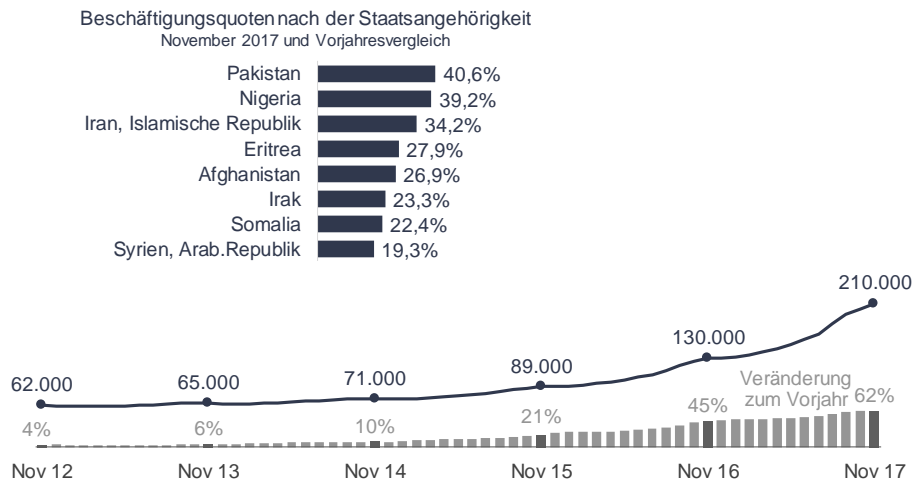
Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

- Ein Viertel der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Ausländer ist parallel erwerbstätig, während es bei leistungsberechtigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten mit 13 Prozent deutlich seltener der Fall ist.
- Auch das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit variieren zwischen erwerbsfähigen erwerbstätigen Leistungsberechtigten. So gehen Schutzsuchende im Vergleich zu allen Ausländern seltener einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

7 Beschäftigung

Deutliche Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Die mit 24,9 Prozent vergleichsweise geringen Beschäftigungsquoten von Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern – Angaben nach dem Aufenthaltsstatus liegen hierzu nicht vor – zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt einen langen Atem braucht. Für alle Ausländer lag die Beschäftigungsquote im November 2017 bei 47,7 Prozent, für Deutsche sogar bei 68,1 Prozent⁵.
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die schnelle Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.
- Zusätzlich zu den 210.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen im November 2017 knapp 63.000 Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies gut 16.000 mehr.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 80.000. Diese Veränderung geht zu mehr als vier Fünftel auf Syrer, Afghanen, Iraker und Eritreer zurück.

⁵ Beschäftigungsquoten bezogen auf die Bevölkerung inkl. ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Für Ausländer auf Basis des Ausländerzentralregisters mit periodengleicher Bezugsgröße. Deutsche auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit fixierter Bezugsgröße. Siehe dazu Methodenbericht der BA-Statistik „Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung“, März 2016.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderungen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Frauen und Männer](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.